

BUNTER KREIS KUNO FAMILIEN- NACHSORGE REGENSBURG

Damit das Leben zu Hause gelingt.

Liebe Leserinnen und Leser,

seit fast zwei Jahren unterstützt der Bunte Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg Familien mit schwerst-, chronisch und krebserkrankten Kindern und Jugendlichen über den stationären Aufenthalt hinaus. Dabei hat das interdisziplinäre Team aus Kinderkrankenschwestern und -pflegern, Sozialpädagogen, Psychologen viele kleine Patienten und ihre Familien begleitet. Bis nach Cham und Deggenedorf sind die Helfer unterwegs.

„Das ist ganz anders als bisher bei meinen drei Buben“, äußerte sich eine erfahrene Mama im Interview, als sie ihre herzkranken Tochter nach einem monatelangen stationären Aufenthalt zuhause versorgte.

Ja, ein krankes Kind zuhause zu versorgen, ist anders. Der familiäre Alltag wird durch den krankheitsbedingten Aufwand gesteuert und plötzlich sind die Dinge nicht mehr so, wie sie waren. Es fehlt die Zeit für die Familie und viele Herausforderungen sind zu bewältigen. Herausforderungen, die einen an die emotionalen und physischen Grenzen bringen. Es fehlt die Zeit für sich zum Kraft tanken.

Und dennoch wird alles geschafft. Alles funktioniert!

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Bewältigung lassen wir – der Bunte Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg – die Eltern nicht alleine. Die familienorientierte Nachsorge schenkt Zeit - Zeit zum Fragen und zu begleiten, Zeit zum Lachen und zum Weinen. Zeit, die aufgrund der neuen Lebenssituation und dem pflegerischen Aufwand, nur begrenzt verfügbar ist.

Wir sind dankbar, dass wir durch die vielfältige Unterstützung den Eltern die Zeit einräumen können, die sie benötigen, um die neue Situation mit ihrem Kind zu bewältigen. Auch wenn die sozialmedizinische Nachsorge seit 2009 als Regelleistung von den gesetzlichen Krankenversicherungen festgeschrieben

ist, können die Kosten durch die Krankenkasse nicht komplett gedeckt werden. Für ein Drittel des Aufwands sind wir auf Spenden angewiesen.

Daher möchten wir Ihnen im Namen unserer begleiteten und zukünftig zu begleitenden Familien von ganzem Herzen Danke sagen. Ihre Hilfe unterstützt Familien mit kranken Kindern, damit das Leben zuhause gelingt.

„Danke, dass es Dich gibt, denn ohne Dich hätten wir nicht gewusst, was wir tun sollen!“, verabschiedete sich die Mama von ihrer Nachsorgeschwester. Mein Team und ich haben uns sehr über diese Worte gefreut und waren tief berührt. Sie zeigen, wie wertvoll unsere Arbeit ist und wie wichtig es ist, die Eltern auf dem Weg in ihr neues Leben zu unterstützen.



Ihre

Renate Fabritius-Glaßner
Leiterin
Bunter Kreis KUNO Familiennachsorge

Themen

Editorial	1
Patientengeschichte	2
Statements	4
Kleines Auto bringt große Hilfe	7
Spende an die Familiennachsorge	7
Musik und Geschenke zaubern leuchtende Augen	8
Mitglied im Bunten Kreis	8



BARMHERZIGE BRÜDER
Klinik St. Hedwig
Regensburg



Katharina, die kleine Kämpferin

Das vier Monate alte Mädchen ist schwer krank. Die Familiennachsorge unterstützt die Eltern auf ihrem Weg. An Ostern gab es ein kleines Happy End.

Den Termin für Katharinas Taufe haben ihre Eltern bewusst gewählt: Ostern, das Fest der Frohen Botschaft. Die Christen feiern, dass Jesus Christus das Leid überwunden hat und auferstanden ist. Im übertragenen Sinne hat auch Katharinas Familie eine leidvolle Zeit hinter sich. Das Mädchen, jüngstes von vier Kindern, kam schwerkrank zur Welt. Lange Krankenhausaufenthalte, durchwachte Nächte und die Geschwister, die ebenfalls ihre Aufmerksamkeit einforderten. Eine enorme physische und psychische Belastung für die Eltern. Und immer war da auch noch die Sorge, ob Katharina stark genug ist, sich ins Leben zu kämpfen. Jetzt, vier Monate später, sehen die Eltern zuversichtlich in die Zukunft. Einen entscheidenden Beitrag dazu hat der Bunte Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg geleistet.

Seit 1. Oktober 2015 gibt es das Angebot der KUNO Klinik St. Hedwig in Regensburg. In dieser Zeit wurden rund 130 kleine Patienten und ihre Familien begleitet, fast 25.000 Kilometer hat das interdisziplinäre Team aus Kinderkrankenschwestern und -pflegern, Sozialpädagogen, Psychologen dabei zurückgelegt. Bis in Cham und Deggendorf sind die Helfer im Einsatz. Im Mittelpunkt steht die Stärkung und Entlastung von Familien, die lernen müssen, ihren Alltag mit einem schwerstkranken oder chronisch kranken Kind zumeistern.

An diesem Morgen ist Kinderkrankenschwester Miriam Uhlig auf dem Weg zu Katharinas Familie im Landkreis Regensburg. Es wird einer der letzten Besuche sein. Die Eltern sind angekommen im neuen Leben, vieles hat sich eingespielt. Der Alltag ist noch immer stressig und Katharina gibt den Takt vor. „Aber wir schaffen das“, ist Irene Winkler (Name geändert) inzwischen zuversichtlich.



Kinderkrankenschwester Miriam Uhlig mit der vier Monate alten Katharina auf dem Arm.

DIAGNOSE IN DER SCHWANGERSCHAFT

Als sie in der 20. Schwangerschaftswoche die Diagnose „Trisomie 21“ verbunden mit einem schweren Herzfehler bekam, war das zunächst ein Schock. Doch niemals hätten sie und ihr Mann Peter daran gedacht das Kind nicht zu bekommen. „Bin ich Gott?“, hat Irene Winkler den Arzt gefragt, als er ihr sagte, dass es die Möglichkeit einer Abtreibung gibt. Viel zu früh musste Katharina in der 32. Schwangerschaftswoche ins Leben geholt werden. Die ersten drei Monate verbrachte sie in der Klinik, vier Wochen

davon im Universitätsklinikum Erlangen, wo sie zum ersten Mal am Herzen operiert wurde. Viele der durch die Familiennachsorge betreuten Kinder sind Frühgeburten. „Etwa zwei Drittel“, schätzt Renate Fabritius-Glaßner, die Leiterin der Nachsorge. Ein so abrupter Start ins Leben kann schwere gesundheitliche Probleme hervorrufen, besonders häufig sind Darm, Herz, Lunge oder die Augen betroffen. Oft haben die Kinder auch eine Trinkschwäche, müssen über Sonden ernährt werden oder sind an Sauerstoffgeräte angeschlossen. „Die Eltern haben große Angst etwas falsch zu machen“,



sagt Fabritius-Glaßner. Genauso ergeht es Eltern, die zu Hause ein krebskrankes Kind pflegen. „Der Alltag wird komplett auf den Kopf gestellt“, so die Leiterin der Familiennachsorge. Die Familien brauchen Unterstützung in medizinischen wie in praktischen Dingen. Die Helfer leiten an, organisieren und vor allem hören sie zu. So war das auch bei Katharinas Einzug zu Hause. Die Eltern mussten nicht nur lernen, die Signale ihrer Tochter richtig zu deuten, sondern auch die besonderen Anforderungen an die Pflege lernen. „Das ist ganz anders als bei meinen drei Buben“, sagt die Mutter. Lange war Katharina zu schwach, um überhaupt zu trinken, inzwischen schafft sie bis zu 25 Milliliter, den Rest erhält sie über eine Sonde. Ihr Gewicht hat sich auf 4000 Gramm verdreifacht. Gefüttert wird alle vier Stunden, jede Mahlzeit dauert rund eine Stunde. „Die Nächte sind gut, aber kurz“, sagt Irene Winkler. Trotz der belastenden Situation hat sie ihren Humor nicht verloren. Die Familiennachsorge sei eine

große seelische Unterstützung auf diesem Weg ins neue Leben.

KLEINIGKEITEN OFT SEHR BELASTEND

Oft seien es Kleinigkeiten, die einen zum Verzweifeln bringen, erzählt die vierfache Mutter. Als ein Nahrungsergänzungsmittel, das Katharina dringend braucht, in keiner Apotheke aufzutreiben war, griff Krankenschwester Miriam Uhlig ein. Auch im Umgang mit Krankenkasse und den Sozialbehörden hilft sie. „Für so etwas hat man einfach keine Kraft mehr“, sagt Irene Winkler. 20 Stunden im Rahmen der Sozialmedizinischen Nachsorge können sich die Helfer jeder Familie widmen, in besonderen Fällen kann ein Folgeantrag gestellt werden. Die Kosten werden allerdings nur zu einem Teil von den Krankenkassen übernommen. Ein Drittel ist nicht refinanziert, weshalb das Projekt auf Spenden angewiesen ist.

Neulich bekam Irene Winkler von ihrem jüngsten Sohn ein besonderes

Kompliment. „Mama, du bist ein Genie“, sagte der Zweijährige. „Und da hat er Recht“, lobt auch Kinderkrankenschwester Miriam Uhlig. Ihre Arbeit ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Die Familie hat das Leben mit ihrer besonderen Tochter angenommen. „Ich habe schon so viel geweint, jetzt lache ich wieder“, sagt Irene Winkler. Katharinas Taufe an Ostern steht für diesen Neuanfang.

VON ISOLDE STÖCKER-GIETL, MZ

Der Zeitungsartikel erschien am 13.04.2017 in der Gesamtausgabe der Mittelbayerische Zeitung. Der Abdruck des Artikels wurde von der Mittelbayerischen Zeitung freundlicherweise genehmigt.

Mittelbayerische

BUNTER KREIS KUNO FAMILIENNACHSORGE REGENSBURG

Das Projekt wurde am 1. Oktober 2015 an der KUNO Klinik St. Hedwig für Familien mit schwerst, chronisch- und krebskranken Kindern ins Leben gerufen.

Das interdisziplinäre Team bietet medizinische, pflegerische und psychosoziale Unterstützung. 20 Stunden können die Familien die Nachsorge in Anspruch nehmen.

Ziel des Programms ist es, die Familien im Umgang mit dem kranken Kind anzuleiten und sicher zumachen. Die Krankenkassen übernehmen nur einen Teil der Kosten.

Spenden

Spendenkonto KUNO-Stiftung

HypoVereinsbank Regensburg
Kontoinhaber: KUNO-Stiftung Regensburg
Kennwort: Bunter Kreis KUNO Familiennachsorge
Regensburg
IBAN: DE08750200730371407596

Spendenkonto Stiftung KreBeKi

LIGA Bank eG Regensburg
Kontoinhaber: Stiftung KreBeKi
Kennwort: Bunter Kreis KUNO Familiennachsorge
Regensburg
IBAN: DE08750903000001342266

Familiennachsorge bedeutet für mich...



„ In der kurzen Zeit seit Einführung der sozialmedizinischen Nachsorge können wir jetzt schon feststellen, dass wir professionelle Unterstützung bei der Überleitung von stationären Patienten in die häusliche Versorgung vom Team der sozialmedizinischen Nachsorge bekommen. Auch die regelmäßigen Berichte der poststationären Nachsorge sind für uns eine gute Kontrolle über den weiteren Genesungsprozess in der häuslichen Umgebung. Fazit: Sehr angenehme Zusammenarbeit. Ein Gewinn für unsere Patienten und für die Klinik St. Hedwig. Weiter so! „

PD Dr. Christian Knorr, Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie

„

Nachsorge ist für mich wie die angebotene Hand beim Laufenlernen. Wer Unsicherheit spürt, greift zu und lässt bei gefühlter Sicherheit wieder los. „

Katharina Kröner, Kinderkrankenschwester im Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge



„

Die sozialmedizinische Nachsorge hilft Familien, die durch die Krankheit Ihres Kindes schwer belastet sind, wieder Fuß im Leben zu fassen. Unser Team unterstützt dabei nicht nur im pflegerischen Bereich, sondern auch im Umgang mit den täglichen Herausforderungen des Lebens. Diesen ganzheitlichen Ansatz finde ich besonders sinnvoll. „

Rowena Kostka, Verwaltung Bunter Kreis KUNO Familiennachsorge



„ Frühgeborene brauchen in den ersten Lebenswochen oft intensive medizinische Behandlung. Ihre Eltern benötigen in dieser Zeit menschliche Unterstützung, um auch in belastenden Situationen für ihre Kinder da sein zu können. Sozialmedizinische Nachsorge bedeutet für mich die Sicherheit, dass Frühgeborene und ihre Eltern auch nach der Entlassung aus der Kinderklinik weiterhin medizinisch und menschlich optimal betreut werden. „

Prof. Dr. Hugo Segerer, Chefarzt Abteilung für Neonatologie und Diabetologie



” NACHSORGE...

... bedeutet Hausbesuche, bei denen man den Eltern zur Pflege ihres kranken Kindes Tipps gibt. Das dachte ich zuerst.

...ist viel mehr als das. Es ist vor allem die Nähe zu Menschen, das Verständnis für die Sorgen und Ängste um ihr Kind.

...bedeutet oft endlose Telefongespräche mit den Krankenkassen.

...ist das Fingerspitzengefühl, mit dem man versucht, Trost, Zuversicht und Hoffnung zu spenden.

...sind die bewegenden Momente, wenn man zusehen darf, mit welcher Kraft, Liebe und tiefem Glauben Eltern ihr schwerstkrankes Kind umsorgen. Man hofft selbst von Ihnen zu lernen.

...ist das Foto vom Täufling mit Magensonde im Rüschenkleid.

...ist die Einladung zum Kindergeburtstag.

...lässt sich nicht nach Dienstschluss ausschalten. Sie ist anstrengend und erfüllend.

...ist all die Dankbarkeit, die alles wett macht. ”

Miriam Uhlig, Kinderkrankenschwester im Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge



”

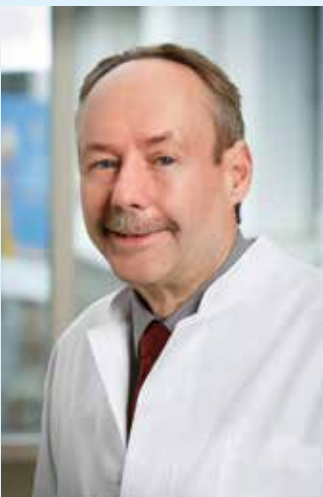
Der intensive Kontakt mit den Familien, ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, sie zu begleiten und zu unterstützen, das gefällt mir an der Nachsorge. ”

Melanie Krug, Kinderkrankenschwester im Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge

”

Ich arbeite gerne im Case Management bzw. in der Sozialmedizinischen Nachsorge, da ich so das Privileg habe, mitzubekommen, wie sich die Kinder fernab der Klinik entwickeln und ich immer wieder erstaunt darüber bin, wie gut die Eltern und die Familien den Alltag zu Hause meistern. ”

Katrin Schmid, Case Management und Kinderkrankenschwester im Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge



”

Schon bereits nach wenigen Monaten können wir aus Sicht der Kinderurologie feststellen, dass die Sozialmedizinische Nachsorge eine wesentliche Qualitätsverbesserung in der Behandlung unserer Patienten mit ehemals komplexen Fehlbildungen bedeutet. Für diese Patienten, die aus ganz Deutschland zu uns nach Regensburg kommen, muss gewährleistet sein, dass sie auch zu Hause einerseits medizinisch fachgerecht betreut werden, andererseits die Chance bekommen, in einem möglichst normalen sozialen Umfeld aufwachsen zu können. In einem solchen Fall wird im interdisziplinären Nachsorgeteam, in Absprache mit Ärzten, Psychologen, Urotherapeuten/ Kinderkrankenpflegern und Mitgliedern aus der Familie ein Hilfsplan mit Zielen und Leistungen erstellt. Hierbei wird stets versucht, neben dem fachlichen Bedarf, auch die Bedürfnisse der Familie zu berücksichtigen. Da der „Bunte Kreis“ bundesweit vernetzt ist, kann mit dem Team vor Ort direkt Kontakt aufgenommen und die Übernahme des Patienten vorbereitet werden. Die Resonanz bei den betroffenen Familien ist durchweg sehr positiv. ”

Prof. Dr. Wolfgang H. Rösch, FEAPU, Chefarzt der Klinik für Kinderurologie

Kleines Auto bringt große Hilfe

Schlüsselübergabe an der KUNO Klinik St. Hedwig: In Form eines nagelneuen VW up! schenkt die Ecovis & friends Stiftung aus München der Bunter Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg mehr Flexibilität und Mobilität. Den Nachsorgeschwestern wird damit seit Ende 2016 ihre Arbeit in der Region erheblich erleichtert.

„Geborgenheit ist für Kinder eine wichtige Voraussetzung, um eine schwere Krankheit überwinden oder wenigstens damit umgehen zu können“, sagt Tim Müller, Mitglied des Stiftungsrates von Ecovis & friends. Diese Geborgenheit könne letztendlich nur die Familie bieten. Was aber, wenn Krankheit und Alltag schier unvereinbar erscheinen? Wenn immer wiederkehrende Krankenhausaufenthalte und aufwändige Therapien ein normales Leben kaum möglich machen? Wenn Eltern durch schwere Erkrankungen ihrer Kinder im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt an den Rand des Möglichen gebracht werden? „Hier schließt die Bunter Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg eine offene Versorgungslücke im gesamten ostbayerischen Raum. Sie bietet Eltern professionelle Unterstützung zu Hause. Sie hilft, Sicherheit bei der Versorgung der Kinder zu bekommen, stellt Kontakte zu ambulanten Pflegediensten her oder lotst durch das komplexe Gesundheits- und Sozialsystem“, erklärt Renate Fabritius-Glaßner, Leiterin der KUNO Familiennachsorge Regensburg.

Die Brücke vom Krankenhaus in das Heim der betroffenen Familien schlagen zu können, erfordert allerdings große Mobilität bei den Nachsorgeschwestern und genau hier liegt ein Problem. Das Einzugsgebiet der an der KUNO Klinik St. Hedwig stationierten Familiennachsorge ist riesig: Es umfasst eine Region, die von den Städten Landshut, Passau, Freyung-Grafenau, Tirschenreuth, Weiden, Amberg, Neumarkt und Ingolstadt umschrieben wird. „Zwar übernehmen die Krankenkassen einen Großteil der direkten Versorgungskosten, Fahrzeiten und Kilometergeld gehören aber leider aus rechtlichen Gründen nicht dazu“ erklärt Dr. Hans Brockard, Vorsitzender der KUNO-Stiftung, die zukünftig die laufenden Kosten des gespendeten VW up! übernehmen wird. Aus seiner

Sicht ist die KUNO Familiennachsorge nicht nur das „i-Tüpfelchen auf den KUNO Kliniken“, sondern ein wesentlicher Teil des Gesamtkonzepts: „Wir wollen Familien mit schwerkranken Kindern auch zu Hause nicht alleine lassen.“ Dabei sei die Zusammenarbeit mit örtlichen Nachsorgeeinrichtungen in Deggendorf, Weiden, Amberg, Passau und Ingolstadt exzellent und im Bedarfsfall ergänze man sich stets im Sinne der betroffenen Familien.

Mit der Spende des VW up! wird die Mobilität des Versorgungsteams nun erheblich verbessert. „Aber“, so Gerhard Harrer, Pflegedirektor der Klinik St. Hedwig, „nicht nur das. Diese Spende von Ecovis & friends wird von unseren Mitarbeitern auch als Anerkennung für ihr großes Engagement und ihre Leistung wahrgenommen.“ Diese Begeisterung hat auch Alexander Weigert, Geschäftsführer der Ecovis Wirtschaftstreuhand GmbH und ebenfalls Mitglied des Stiftungsrates

bei Ecovis & friends angesteckt: „Der Enthusiasmus, mit dem uns das Projekt der KUNO Familiennachsorge und seine Ziele vorgestellt wurden, war toll. Die Entscheidung hier dabei zu sein und zu helfen, ist uns sehr leicht gefallen.“

Seit dem offiziellen Start der sozialmedizinischen Familiennachsorge im Oktober 2015 wurden bereits mehr als 100 Familien mit schwer- oder chronisch kranken Kindern betreut. „Dabei sind knapp 300 Stunden Fahrtzeit und beinahe 18.000 Kilometer Wegstrecke angefallen“, rechnet Fabritius-Glaßner vor. Diese Leistung sicherzustellen, sei ohne die Unterstützung von Förderern wie Ecovis & friends nur sehr schwer möglich. Ecovis & friends ist die Stiftung des auf den Mittelstand spezialisierten Beratungsunternehmens Ecovis. Am Standort Regensburg gibt es ein Steuerberaterbüro sowie eine Rechtsanwaltskanzlei. Bei der Übergabe des VW up! waren die beiden Ecovis-Steuerberaterinnen Karin Merl und Stefanie Striegan vor Ort (Foto).



Von links nach rechts: Gerhard Harrer, Pflegedirektor der Klinik St. Hedwig, Tim Müller, Stefanie Striegan, Geschäftsführer Alexander Weigert, Karin Merl (alle ecovis), Renate Fabritius-Glaßner, Leiterin der KUNO Familiennachsorge und Dr. Hans Brockard, Vorsitzender der KUNO-Stiftung.

Spende an die Familiennachsorge

Anlässlich des 15. Internationalen Kinderkrebs-Tages Mitte Februar 2017 übergab KreBeKi eine 2.000 Euro Spende und viele Spielsachen an die Bunter Kreis KUNO-Familiennachsorge



Renate Fabritius-Glaßner, die Leiterin der Familiennachsorge, und Professor Wolfgang Rösch freuen sich über die 2000-Euro-Spende und die vielen Spielsachen von KreBeKi.

Wir wollen helfen, dass Familien mit schwerst-, chronisch- und krebskranken Kindern und Jugendlichen unbürokratisch betreut werden können“, erklärt Gaby Eisenhut, Vorsitzende von KreBeKi, der Stiftung für krebskranke und behinderte Kinder in Bayern. KreBeKi hat den Internationalen Kinderkrebs-Tag zum Anlass genommen, dem Familiennachsorge-Projekt an der Regensburger Hedwigsklinik 2.000 Euro und 100 Spielsachen zu übergeben. KreBeKi möchte so auf seine Arbeit für chronisch- und krebskranke, sowie behinderte Kinder und deren Familien hinweisen.

AUCH GESCHWISTER IM BLICK

Seit der Einrichtung der Familiennachsorge Ende 2015 ist KreBeKi als Partner und Unterstützer dabei. Bisher wurden über 100 Kinder betreut. Aktuell kümmern sich die Mitarbeiter der Initiative um 31 Familien, wie Renate Fabritius-Glaner, die Leiterin des Projektes bei der Scheckübergabe erklärte. „Die Spenden helfen uns zum Beispiel, Familien, denen die Nachsorge von der Krankenkasse nicht genehmigt wird, zu versorgen und zu begleiten.“ Und mit den vielen Spielsachen für Kinder jeden Alters sollen die Geschwisterkinder der kleinen Patienten beschenkt werden, die während der schweren Erkrankung ihres Bruders oder ihrer Schwester häufig

ein wenig in den Hintergrund geraten. „Mit den Spielsachen wollen wir den Geschwisterkindern eine Freude bereiten. Wir möchten ihnen zeigen, dass auch sie wichtig sind und wir sie nicht vergessen“, so Eisenhut.

BETROFFENE FAMILIEN ENTLASTEN

Der „Bunte Kreis KUNO-Familiennachsorge Regensburg“ betreut mit einem Klinikteam Kinder, die nach einem langen Krankenhausaufenthalt nicht ganz gesund nach Hause kommen. Das Team informiert und berät die Eltern vor Ort und versucht die Belastungen, die durch die Erkrankung des Kindes entstehen, in der Familie zu vermindern, um mehr Lebensqualität für alle Familienmitglieder zu erreichen und die Entwicklungschancen der Kinder, auch der Geschwisterkinder, zu verbessern.

NIEDERSCHWELLIGES HILFSANGEBOT

Professor Wolfgang Rösch, Kinderurologe und Ärztlicher Direktor der Klinik St. Hedwig, sieht in der sozialmedizinischen Nachsorge des „Bunten Kreises“ eine „unverzichtbare Ergänzung für unsere Behandlungskonzepte vor allem bei Kindern mit chronischen Erkrankungen.“ Er erklärt, dass es vor allem um Hürden bei der sozialen Integration wie Kindergar-

ten oder Schule gehe, aber auch um die Unterstützung, dass die Betroffenen finanzielle Mittel für Hilfsmittel bekommen, die für ein „möglichst normales“ Leben unbedingt erforderlich seien, aber häufig nicht oder nicht in ausreichendem Maße von Krankenkassen übernommen werden. „Das sind zum Beispiel Einmal-katheter, Windelversorgung, aber auch bestimmte Medikamente, die nicht gezahlt werden, weil es sich um die Anwendung bei seltenen Erkrankungen handelt“, so Prof. Rösch. „Die Hilfe ist gekennzeichnet durch hohe Professionalität und geringe Bürokratie und orientiert sich stets an den Bedürfnissen der Patienten“, lobt Rösch den „Bunten Kreis“, dem die finanzielle Unterstützung von KreBeKi zu Gute kommt. Auch Gerhard Harrer, Pflegedirektor der Klinik St. Hedwig, freut sich sehr über die Spende von KreBeKi. Für ihn hat die Arbeit der Familiennachsorge eine große Bedeutung, denn „die sozialmedizinische Nachsorge hebt die Grenzen zwischen stationärer Behandlung bei uns in der Klinik und der ambulanten Fortführung durch die Hausbesuche der Mitarbeiter auf“.

Gaby Christine Eisenhut
Ehrenamtliche Vorsitzende, KreBeKi

Musik und Geschenke zaubern leuchtende Augen

Viele strahlende Augen: Beim KreBeKi-Nikolauskonzert in der Kapelle der Klinik St. Hedwig waren diesmal mehr als 150 Gäste, die sich von den beiden Musikern Hubert Tremel und Robert Prill musikalisch verzaubern ließen.



Nach der erfolgreichen Konzert-Premiere im vergangenen Jahr folgten dieses Mal noch viel mehr Besucher der Einladung von KreBeKi, der Stiftung für krebserkrankte und behinderte Kinder in Bayern, um den beiden Musikern zu lauschen und mit ihnen zu singen. Dann kam der Nikolaus und bescherte die Kinder. Dieses Mal wurde er tatkräftig unterstützt von einigen Jugendlichen vom Jugendbeirat der Stadt Regensburg. Danach besuchte der Heilige Nikolaus mit Pflegedirektor Gerhard Harrer und unterstützt durch das KreBeKi-Kuratoriumsmitglied Ilona Steinhauser, die Kinder, die ihr Bett nicht verlassen durften oder auf der Intensivstation lagen. 150 prall gefüllte KreBeKi-Gabensäckchen brachten viele Kinderaugen zum Leuchten. Die Geschenktäschchen konnten dank der großzügigen Unterstützung von studio100media, der Eventagentur Terbrüggen Show-Production und der AOK Regensburg mit spannenden Geschenken gefüllt werden.

Gaby Christine Eisenhut
Ehrenamtliche Vorsitzende, KreBeKi



Mitglied Bunter Kreis



Die „Bunter Kreis KUNO Familien-nachsorge Regensburg“ ist ein Mitglied des Bundesverbandes Bunter Kreis e.V., der beim Aufbau von Nachsorgeeinrichtungen deutschlandweit hilft und berät. Ziel des Bundesverbandes ist es, in ganz Deutschland eine flächendeckende Familiennachsorge aufzubauen.

Aktuell können in Deutschland nur rund zehn Prozent der betroffenen Kinder und Jugendlichen versorgt werden. Circa 36.000 Kinder und Familien werden jedes Jahr mit ihrer schwierigen Situation alleine gelassen. Bis 2018 soll in 75 Prozent der Fläche Deutschlands eine Nachsorge verfügbar sein.

Herausgeber:

Krankenhaus Barmherzige Brüder Klinik St. Hedwig
Steinmetzstraße 1 - 3, 93049 Regensburg

Verantwortlich: Sabine Beiser, Geschäftsführerin

Bilder:

stockphoto.com | Christian Wheatley, altfoto.de,
Stefanie Hartl, Dr. Jörg Kunz, Kristina Lehner, Svenja Uihlein

Konzeption & Redaktion:

Kristina Lehner

Druck: Marquardt

Prinzenweg 11 a, 93047 Regensburg

Auflage: 2.000

Erscheinungsdatum: Juni 2017